

Die SGAM auf Kurs: «Stärkung der Hausarztmedizin!»



La version française de cet article sera publiée dans le numéro 46 de «PrimaryCare».

Ein Round Table der besonderen Art am SGAM-Kongress 2006 in Basel

Christoph Cina
Sekretär der SGAM

Es ist eine langjährige Tradition, dass am SGAM-Kongress ein standespolitischer Round Table durchgeführt wird. Vertreter aus Politik, der *santésuisse*, der FMH und andere Experten lassen sich befragen und nehmen zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen Stellung. Die professionell moderierte Runde stellt sich vor, der Fragereigen beginnt, und die Themen werden an diskutiert. Klare Antworten sind selten, weil es oft keine Antwort gibt, die im komplexen Gesundheitswesen alle befriedigen könnte. Die Zeit ist jeweils knapp, und noch ehe die Runde richtig in Fahrt gekommen ist, läutet die Glocke bereits die nächste Veranstaltung ein.

Die Umstände

«Glückliche» Umstände machten es möglich, dass der diesjährige Round Table so nie stattfand. Warum? Nun, das Bundeshaus in Bern war eingerüstet, wurde gerade umgebaut und erneuert, das heisst unserer Zeit angepasst. Die Politik hatte sich in die Berge zurückgezogen und bestritt ihre Herbstsession bzw. -sion in Flims. Die Reise bis nach Basel wäre zu lang und für die meisten Politiker wohl auch zu anstrengend gewesen. Diese Umstände erlaubten es dem SGAM-Vorstand, die Zügel selbst in die Hand zu nehmen, um mit neuem Selbstbewusstsein seine Politik den Mitgliedern zu präsentieren und mit ihnen in eine rege Diskussion einzutreten.

Was ist seit dem 1. April 2006 geschehen? Es ist durchaus legitim, diese Frage denen zu stellen, die zur ersten Hausärztedemo gerufen haben.

So hatte in Basel der SGAM-Vorstand auf den Sitzreihen Platz genommen, die sonst von Politikern und anderen Experten des Gesundheitswesens eingenommen werden. Eine verrückte Welt? Nein, eben nicht!

Seit dem 1. April versuchen wir diese verrückte Welt besser zu verstehen und vor allem zu therapieren. Ist es nicht unsere ureigenste Aufgabe, als Experten für Hausarztmedizin auf die Gesundheitspolitik Einfluss zu nehmen, sie aktiv mitzugestalten und unsere Kernforderungen im Dialog mit der Politik umzusetzen?

Lang ist die Liste der Besprechungen mit den verantwortlichen Gesundheitspolitikern, denen wir unsere Botschaft vom 1. April übermittelt haben. Wir haben keine Mühe gescheut und keine Gelegenheit ungenutzt verstreichen lassen. Eini- ges konnten wir bewegen, und es besteht Hoffnung, dass unsere Botschaft verstanden wurde.

Der SGAM-Vorstand steht Rede und Antwort

Sind wir Hausärzte tatsächlich auf Kurs? Diese Frage wollte der SGAM-Vorstand von seinen Mitgliedern beantwortet haben. Er musste und wollte sich aber auch Fragen aus den eigenen Reihen stellen.

FMH

Könnte die eigenständige Politik der SGAM ihr Verhältnis zur FMH belasten und damit die Position gegenüber der Politik schwächen? Die Antwort ist klar:

Die SGAM wird sich mit einer eigenständigen Meinung für die Hausarztmedizin einsetzen und dies auch innerhalb der FMH.

Die Stärkung der Hausarztmedizin ist das erklärte Ziel, und darin eingebettet sind die Kernforderungen des 1. April.

SGIM und SGAM

Die Frage der Fusion von SGIM und SGAM interessierte die Mitglieder. In den Kantonen schliessen sich die Hausärzte zusammen. Und was geschieht auf nationaler Ebene? Der Vorstand ist überzeugt, dass die Kernforderungen nur mit vereinten Kräften umgesetzt werden können. Wir tun als Vorstand alles, damit die Hausärzte in Zukunft mit einer Stimme sprechen. Die Hausärzte demonstrierten gemeinsam in Bern, doch will man ihre Adresse im Telefonbuch nachschlagen, so sucht man vergebens.

Wir wollen im Telefonbuch als «Hausarzt FMH» zu finden sein.

Dieser gut ausgebildete Spezialist für Hausarztmedizin wird – im Gegensatz zum «Eurodoc» mit seiner reduzierten Weiterbildung – den Anforderungen der Zukunft genügen können. Wenn zwei Berufsgruppen das Gleiche – oder sagen wir fast das Gleiche – tun, sehen wir keinen Grund für zwei verschiedene Titel. Die leidige Frage, wer Hausarzt ist und sein

darf, liesse sich elegant lösen und auch in der Tarifgestaltung einfacher umsetzen.

Praxisassistentz

Was tut die SGAM für die Praxisassistentz? Bei unserem bisherigen politischen Lobbying war die praxisnahe Weiterbildung und deren Finanzierung ein zentraler Diskussionspunkt. Zusammen mit den FIHAMs und durch die aktive Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Finanzierung spezifische Weiterbildung» der GDK werden wir Einfluss nehmen und Lösungen erarbeiten, die, unter Wahrung unserer Qualitätsansprüche, in den Kantonen realisiert werden sollen.

Tariffragen

Braucht die SGAM eine schlagkräftige Arbeitsgruppe für Tariffragen? Die tarifatischen Lösungsansätze liegen auf dem Tisch, das heisst, die Probleme sind längst

erkannt. Das Tarifwerk TARMED jedoch ist schwerfällig und unter dem Druck der Kostenneutralität nur schwer zu verändern.

Obwohl die eigentlichen Verhandlungen nicht der SGAM, sondern dem Tarifiedienst der FMH obliegen, werden wir weiterhin wild entschlossen für die Chancengleichheit in Tariffragen kämpfen.

Der 1. April 2007

Wird die SGAM die erfolgreiche Demo vom 1. April 2006 im nächsten Jahr wiederholen? Der 1. April 2007 wird zum Tag des Hausarztes. Mit verschiedenen Aktionen werden wir dezentral auf unsere Anliegen aufmerksam machen und versuchen, unsere berufliche Tätigkeit einer breiten Bevölkerung näherzubringen.

Aufbruch zu neuen Ufern

Der Kongress in Basel hat die letzten Zweifel ausgeräumt: Nicht nur Aufbruchstimmung, sondern auch ein hoher Innovationsgeist und ein neues Selbstbewusstsein waren überall spürbar.

Die Zustimmung und das grosse Vertrauen, das wir als Vorstand erfahren durften, bestärken uns, machen Mut und geben uns die nötige Kraft für unseren Einsatz zur Stärkung der Hausarztmedizin.

Dr. med. Christoph Cina
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Hauptstrasse 16
3254 Messen
christoph.cina@sgam.ch